

# Konzept zur Eingewöhnung



St. Michael

Ein gemeinsames Für- und Miteinander

Vilsstraße 22  
84562 Mettenheim - Hart

Tel.: 08631/2106  
Fax.: 08631/2106  
[kinderwelt@gemeinde-mettenheim.de](mailto:kinderwelt@gemeinde-mettenheim.de)

## 1. Allgemeine Grundlagen

### 1.1 Bindungstheorie

Das Eingewöhnungskonzept unserer Kindertageseinrichtung orientiert sich am INFANS (Institut für angewandte Sozialisationsforschung) - Eingewöhnungsmodell auch Berliner Modell genannt. Man geht davon aus, dass das Bindungsverhalten angeboren ist, da es für ein Kleinkind in gefährlichen Situationen Schutz durch vertraute Erwachsenen bietet und damit grundlegend für sein Überleben ist. Kinder brauchen von Geburt an beständige Beziehungen, um sich sicher zu fühlen und auf dieser Basis die Welt erkunden zu können. Zur Entwicklung dieses Urvertrauens ist eine feste Bezugsperson, die respektierend, liebevoll, verlässlich und fürsorglich mit dem Kind umgeht, unerlässlich. Fühlen sich die Kinder sicher und geborgen, so erkunden sie ihr Umfeld, die Welt. In diesem Umfeld ist Lernen und Entwicklung nach dem eigenen Antrieb des Kindes möglich. Gerade zu Beginn des Krippenbesuches ist der Ablöseprozess fachlich kompetent und fürsorglich zu begleiten, um Beziehungen zum Kind aufzubauen. Im ersten Lebensjahr entwickeln Säuglinge enge Bindungen an wenige Personen, die sie schützen und versorgen können. Im 7. Monat beginnt das Kind den Kontakt zu diesen Personen bevorzugt zu suchen, indem es durch angeborenes Bindungsverhalten versucht, Blick- oder Körperkontakt herzustellen. Besonders in fremder Umgebung und anderen unbekanntem Situationen brauchen Kinder die Nähe und Aufmerksamkeit der Bindungsperson um sich nicht zu ängstigen und sich wieder zu beruhigen. In den ersten Lebensjahren ist die Eltern-Kind-Bindung von entscheidender Bedeutung. Sie bildet auch die Basis für weiter enge Beziehungen zu anderen Erwachsenen und auch Gleichaltrigen. Die primäre Bindungsperson, meist die Mutter oder der Vater, ist und bleibt die wichtigste Bezugsperson jedes Kindes; dieses emotionale Band ist einzigartig und kann auch durch andere Bindungen nicht ausgetauscht werden. Auch in der Kindertageseinrichtung braucht das Kind eine verlässliche Bezugsperson, um verunsichernde oder emotional herausfordernde Situationen zu meistern. Die aktuelle Bindungsforschung geht davon aus, dass regelmäßig und zuverlässig betreuende und vertraute pädagogische Fachkräfte den Kindern, ähnlich wie Eltern, eine emotionale Basis in emotional schwierigen Situationen geben und damit eine weitere wichtige Bezugsperson werden können.

### 1.2 Das Berliner Eingewöhnungsmodell

In den 1980er Jahren wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes zu frühen Bindungsbeziehungen das inzwischen vielfach bewährte INFANS- Eingewöhnungsmodell entwickelt. Ziel der elternbegleitenden, bezugspersonenorientierten und abschiedsbetonten Eingewöhnung ist es, dem Kind einfühlsam und nach seinen Bedürfnissen zu vermitteln, dass es die Kindertageseinrichtung als neuen Lebensraum und eine neue verlässliche Bezugsperson gewinnen kann, ohne dass ihm der Rückhalt in der Familie verloren geht.

## 2. Gestaltung der Eingewöhnungszeit

Die sogenannte „Eingewöhnung“ ist die Schlüsselsituation für den Aufbau einer sicheren Beziehung zwischen Erzieherin und Kind. Die Basis für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern wird ebenfalls während dieser Zeit gelegt. Entscheidend für einen erfolgreichen Übergang von der Familie in eine Kindertageseinrichtung ist die feinfühlig gestaltete Eingewöhnungsphase.

## 2.1 Die Eingewöhnung eine Herausforderung für Kinder, Eltern und Fachkraft

- Verlustangst bewältigen
- neue Bindungen aufbauen
- eine neue soziale Situation und Rolle bewältigen

## 2.2 Prinzipien einer guten Eingewöhnung

- Elternbegleitend (Information)
- Bezugspersonenorientiert (kein Wechsel der Erzieherin)
- Abschiedsbetont (fördert Exploration, nicht Trennungsangst)

## 2.3 Bewährt: INFANS –Konzept nach Laewen, Andres Hedervari (2000)

## 2.4 Dauer und Ablauf

flexibel je nach Bedürfnissen des Kindes und der primären Bezugsperson, meist 2 – 8 Wochen  
 Eine gute Zusammenarbeit und ein guter Austausch mit den Eltern ist für eine gelingende Eingewöhnung zum Wohl des Kindes Voraussetzung.

### Eingewöhnung in der Kinderkrippe nach dem INFANS-Institut

Phasen	Phasenbezeichnung	Pädagogische Handlungsschritte
1. Phase	Vorgespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Über das Kind</li> <li>- Den Ablauf der Eingewöhnung</li> <li>- Die Rolle und Funktion der Eltern, pädagogischen Fachkraft</li> <li>- Über die Rituale</li> </ul>
2. Phase	Grundphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 Tage volle Anwesenheit der Eltern als „sichere Basis“ maximal Anwesenheit 1 Stunde</li> <li>- Eltern verhalten sich passiv und bespielen das Kind nicht</li> <li>- Behutsamer Bindungsaufbau zwischen Bezugserzieherin und Kind</li> <li>- Täglicher Austausch zwischen Erzieherin und Elternteil: Wie läuft es? Ausblick auf den nächsten Tag geben.</li> </ul>
3. Phase	Erste Trennung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Am 4. Tag, außer, dieser Tag wäre ein Montag, dann am Dienstag.</li> <li>- Wichtig: Abschied nehmen, nicht davonschleichen</li> <li>- 1. Trennung maximal 30 Minuten</li> </ul>
	Je nach Verlauf der ersten Trennung folgt:	Entweder eine kürzere Eingewöhnung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn das Kind sich nach dem Abschied von der Erzieherin beruhigen ließ</li> <li>- Wenn das Kind sich während der Trennung für seine Umgebung interessierte</li> <li>- Wenn Mutter oder Vater das Kind loslassen konnten</li> <li>- Telefonische Erreichbarkeit ist Voraussetzung</li> </ul>

		<p>Oder längere Eingewöhnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn das Kind sich nach der Trennung nicht beruhigte und Mutter oder Vater nach wenigen Minuten geholt werden mussten</li> <li>- Folge : nochmals mehrere Tage mit Elternanwesenheit vor einem erneuten Trennungsversuch</li> </ul>
4. Phase	Stabilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Täglich schrittweise abnehmende Elternanwesenheit</li> <li>- Schrittweise gesteigerte Anwesenheit des Kindes</li> <li>- Schrittweise Übernahme des Wickelns durch die Erzieherin</li> <li>- Kind exploriert (erkundet) die neue Umgebung und kommuniziert</li> <li>- Telefonische Erreichbarkeit</li> </ul> <p>Voraussetzung</p>
5. Phase	Abschluss:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kind schafft den Übergang von Mutter/Vater zur neuen Bezugsperson</li> <li>- Abschlussgespräch mit den Eltern.</li> </ul>

#### Eingewöhnung im Kindergarten in Anlehnung an das INFANS Modell

Phasen	Phasenbezeichnung	Pädagogische Handlungsschritte
1. Phase	Informationen beim Infoabend bzw. Infogespräch bei Quereinsteigern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den Ablauf der Eingewöhnung</li> <li>- Termin für den Beginn der Eingewöhnung vereinbaren</li> <li>- Die Rolle und Funktion der Eltern, pädagogischen Fachkraft</li> <li>- Formblatt austeilen</li> </ul>
2. Phase	Grundphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 3 Tage ist das Kind nur für eine Stunde in der Einrichtung. Die Eltern haben die Möglichkeit das Kind zu begleiten</li> <li>- Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Eingewöhnung des Kindes</li> <li>- Behutsamer Bindungsaufbau zwischen Bezugserzieherinnen und Kind</li> <li>- Täglicher Austausch zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern: Wie läuft es? Ausblick auf den nächsten Tag geben.</li> <li>- Telefonische Erreichbarkeit ist Voraussetzung</li> </ul>
3. Phase	Trennungsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenn die Eltern begleitet haben schafft das Kind am 4. Tag die erste Trennung von Vater/Mutter.</li> <li>- Wenn der 4. Tag auf einen Montag fällt findet die erste Trennung am Dienstag statt.</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei Krankheit und längerer Fehlzeit kann die Eingewöhnung wieder von vorne beginnen</li> <li>- Auch die Eltern müssen das Kind loslassen können</li> <li>- Die Betreuungszeit wird individuell mit der Erzieherin besprochen. Es bleibt maximal von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.</li> <li>- Erst wenn sich das Kind die Trennung von Mutter/Vater schafft wird die Zeit an nachfolgenden Tagen allmählich verlängert.</li> <li>- Das Kind bleibt in der darauffolgenden Woche maximal von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr.</li> </ul>
4. Phase	Stabilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der dritten Woche werden die Betreuungszeiten stundenweise gesteigert</li> <li>- Mutter/Vater ist telefonisch erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur pädagogischen Fachkraft noch nicht ausreicht, um dem Kind in herausfordernden Situationen emotionalen Rückhalt zu geben.</li> </ul>
5. Phase	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kind hat eine tragfähige Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut.</li> <li>- Elterngespräch über den Verlauf der Eingewöhnung.</li> </ul>

#### Eingewöhnung beim Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Phasen	Phasenbezeichnung	Pädagogische Handlungsschritte
1. Phase	Informationen beim Infoabend bzw. Infogespräch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die pädagogische Fachkraft der Krippe besucht in den Wochen vor dem Wechsel die neue Gruppe, begleitet, bei Bedarf, das Kind und unterstützt es bei der Neuorientierung</li> <li>- Formblatt austeilen</li> </ul>
2. Phase	Neuorientierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Eltern besteht die Möglichkeit das Kind an drei Eingewöhnungstagen für jeweils 1 Stunde zu begleiten.</li> <li>- Das Kind braucht Zeit um mit der neuen Erzieherin eine Beziehung aufzubauen.</li> <li>- Ist dies gewährleistet wird die Betreuungszeit individuell mit der Erzieherin besprochen</li> <li>- Das Kind bleibt während ersten</li> </ul>

		beiden Wochen maximal von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
3. Phase	Stabilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der dritten Woche werden die Betreuungszeiten stundenweise gesteigert</li> <li>- Mutter/Vater ist telefonisch erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur pädagogischen Fachkraft noch nicht ausreicht, um dem Kind in herausfordernden Situationen emotionalen Rückhalt zu geben.</li> </ul>
4. Phase	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kind hat eine tragfähige Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut.</li> <li>- Elterngespräch über den Verlauf der Eingewöhnung</li> </ul>

### 3. Reflexion der Eingewöhnungszeit

Die Beobachtungen und Dokumentationen der Erzieherin aus der Eingewöhnungszeit sind Ausgangspunkt für ein Gespräch mit den Eltern um den bisherigen Entwicklungsverlauf zu verdeutlichen.

### 4. Formulare, Dokumente und Checklisten

- Brief an die Eltern
- Eingewöhnungsflyer